

April | Mai 2019

KMD aktuell

Das Magazin für Sie zum Mitnehmen!

EINBLICK

Annemarie Plötner
ist Stationsärztin
auf der A 2.1

AKTUELL

1 000 Euro für je einen Sportverein

REPORTAGE

Triage-System für mehr Sicherheit in der Notaufnahme



AKTUELL

Klinikum unterstützt Sportvereine der Region 3

REPORTAGE

Notaufnahme: Reihenfolge nach Dringlichkeit der Behandlung 4/5

JUBILÄUM | RÄTSEL 6

VORGESTELLT

Letzte Herzenswünsche werden dank Wünschewagen erfüllt 7

EINBLICK

Klinikalltag – Wir begleiteten Patienten Siegfried Stephan Carillon-System für Patienten mit Herzschwäche 8/9
5

KOOPERATION

Im Bruno-Beye-Ring entsteht eine Familienwohnanlage 10

PANORAMA

Danke der Ferienkinder 11
Einblick beim „Zukunftstag“ 11
Kleine Konzerte mit Lasu Kim 11

BLICKPUNKT

3. Kinder-Koch-Show 12/13
KV-Ernährungssprechstunde 13



LIVE TICKER

Schülerinnen schildern ihre Eindrücke vom Klinikbesuch 14
Intelligente Notfallkonzepte sichern die Versorgung 14

SERVICEANGEBOTE

Angebote unseres Hauses 15
Chefärzte und Ansprechpartner 16

*Titelfoto:
Engagiert und couragiert:
Annemarie Plötner ist Stationsärztin auf der A 2.1, Klinik für Kardiologie und Diabetologie.*

Liebe Leserinnen und Leser,



das Wort „krank“ leitet sich aus dem Althochdeutschen „kranc“ ab. Ähnliche Worte, deren Bedeutung mit „hinfällig“ gleichzusetzen sind, gab es auch im Altenglischen und Altnordischen. Ich möchte hier mit Ihnen keinen semantischen Ausflug machen, sondern einfach ins Bewusstsein rücken, dass Kranke, krank sein uns Menschen seit jeher begleitete. Genau wie das Bemühen, Krankheit zu besiegen. Immer wieder

begegnen uns in der Geschichte Vorreiter, die Krankheiten im Vorfeld begegnen wollten. So hatte der griechische Arzt Hippokrates (er soll übrigens 90 Jahre alt geworden sein) bereits 400 Jahre vor unserer Zeit erkannt, dass es bis zu einem hohen Grad möglich ist, Verantwortung für die eigene Gesundheit zu übernehmen.

Daran knüpfen wir an, indem wir Sportvereine unserer Region unterstützen. Gesund bleiben durch Spiel und Spaß. Was kann es Besseres geben! In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen ein frohes, gesundes Osterfest!

Ihr

Guido Lenz,
Geschäftsführer KLINIKUM MAGDEBURG gemeinnützige GmbH

Impressum

Herausgeber:
KLINIKUM MAGDEBURG gGmbH
Birkenallee 34, 39130 Magdeburg
PF 1220, 39002 Magdeburg
Telefon: 0391 791-0
Telefax: 0391 7912192/65
E-Mail: info@klinikum-magdeburg.de
Internet: www.klinikum-magdeburg.de
Guido Lenz (v.i.S.d.P.)

Redaktion, Satz, Layout:
AZ publica GmbH
Kommunikation | PR
Qualitätsmanagement
Albert-Vater-Str. 70, 39108 Magdeburg
Telefon: 0391 7310677
E-Mail: agentur@az-publica.de
Internet: www.az-publica.de

Foto:
KLINIKUM MAGDEBURG gGmbH;
AZ publica GmbH; Ingimage (1)

Druck:
Max Schlutius Magdeburg GmbH & Co. KG

Stark und gesund für unsere Heimat! Klinikum fördert Sportvereine

„Unsere Patienten sind nicht unbedingt die Spitzensportler, sondern vor allem die Menschen, die hier leben. Ihnen wollen wir nicht nur helfen gesund zu werden, sondern auch gesund zu bleiben. Deshalb fördern wir den Breitensport.“

Jeden Monat 1000 Euro für einen Magdeburger Sportklub und weitere 1000 Euro für einen Sportklub im Umfeld, also Regionen im Börde- und Salzlandkreis sowie im Jerichower Land stecken ganz konkret hinter dieser Zusage von Klinikums-Geschäftsführer Guido Lenz. Seine klare Botschaft: Wir sind nicht nur ein Krankenhaus in dieser Stadt, wir sind ein Teil der Stadt, dieser Region. Und weil der Manager nicht nur ein Mann klarer Worte, sondern auch Taten ist, hat das Klinikum bereits begonnen, die jüngst geborene Idee umzusetzen. Je 1000 Euro gingen an die Mädchen und Jungen vom 1. Ten-



Klinikums-Geschäftsführer Guido Lenz (r.) übergibt den 1000-Euro-Scheck an Undine Fiedler und Rainer Voigt, Vorstandsvorsitzender, vom Kneippverein.

nisclub in Magdeburg sowie den Kneippverein der Landeshauptstadt. „Um keine Zeit zu verlieren, haben wir den Stadtsportbund um Unterstützung bei der Auswahl gebeten. Künftig wollen wir aber auch Patienten, Besucher, sprich, so viele Menschen wie möglich, einbeziehen. Machen Sie uns Vorschläge. Sagen Sie uns, welcher Sportverein in unserer Region

1000 Euro bekommen soll. So können wir gemeinsam etwas dafür tun, dass die Menschen in unserer Heimat stark und gesund bleiben.“ In „KMD aktuell“ werden wir regelmäßig über die 1000-Euro-Spenden informieren.

Vorschläge bitte per E-Mail an:
cornelia.heller@klinikum-magdeburg.de



Werden sie bald in Trikots des Klinikums spielen? Guido Lenz (l.) übergab 1000 Euro für die Mädchen und Jungen des 1. TC.

Entscheidend für die Reihenfolge: die Dringlichkeit der Behandlung

Egal, ob der Tag gerade erwacht, sich langsam wieder zur Ruhe begibt oder die Nacht das Kommando Zeit übernommen hat – an der Wartefläche der Notaufnahme ist das nicht ablesbar. Rund 45 000 Patienten werden hier jährlich behandelt. Sie kommen allein, mit dem Rettungswagen oder dem Hubschrauber.

„Ich bin ja noch gar nicht richtig da.“ Schwer atmend kommt Christa L. zu Andrea Boek in die Erstaufnahme. Seit drei Tagen hat die Patientin akute Luftnot. Während Blutdruck und Puls gemessen werden, fragt die erfahrene Schwester nach den genauen Beschwerden, protokolliert sie, genauso wie die Vitaldaten und befindet dann, Frau L. bis zur Untersuchung auf eine Trage zu legen. Schnell wird noch der Schwiegersohn informiert, Andrea Boek verspricht, ihn nach der Untersuchung anzurufen. Dann verabschiedet sie sich von der Patientin, wünscht ihr alles Gu-



Andrea Boek misst bei Christa L. Blutdruck. Aufgrund des Gesundheitszustandes empfiehlt sie für die folgende Wartezeit eine Trage.



OA Alexander Jahn, Leiter der Notaufnahme, David Ehrle, Prozessmanager, und Constanze Bersiner, Pflegeleitung, demonstrieren die Funktion des Triage-Systems, das bundesweit in über 70 Kliniken etabliert ist.

te und setzt neben Namen und Daten von Frau L. eine farbliche Markierung. Ab diesem Moment ist für alle in der Notaufnahme einsehbar, welche Beschwerden die Patientin hat und wie viel Zeit maximal bis zum Beginn der Untersuchung bleibt: 30 Minuten. Das signalisiert die Farbe gelb.

Seit Ende Februar dieses Jahres arbeitet die gesamte Notaufnahme nach dem Manchester-Triage-System, einem strukturierten und international bewährten System, das verpflichtend für alle deutschen Krankenhäuser ist. Es optimiert die Sicherheit für Notfallpatienten und garantiert, dass gezielt entspre-





Andrea Boek weist ihre junge Kollegin Alana Küsel in die Ersteinschätzung ein, die von allen Pflegekräften der Notaufnahme im Wechsel besetzt wird.



Die Wartezeit bis zur Ersteinschätzung sollte nicht länger als zehn Minuten sein. Für die Pflegekräfte hier eine anspruchsvolle Herausforderung.

chend der Dringlichkeit geholfen werden kann. Eine Pflegekraft übernimmt zeitnah die entsprechende Einschätzung. Unterteilt wird in insgesamt fünf Stufen. Beginnend bei akuter Lebensgefahr bis zu Fällen, die eher in eine normale Arztpraxis gehören::

- Rot:** sofort
- Orange:** sehr dringend
- Gelb:** dringend
- Grün:** normal
- Blau:** nicht dringend

Eine moderne Software unterstützt die Ersteinschätzung und ermöglicht eine ebenso nachhaltige wie lückenlose Dokumentation. Oberarzt Alexander Jahn, Leiter der Notaufnahme, weist auf einen Bildschirm: „So wie wir kann hier jeder Arzt, jede Pflegekraft den Ablauf in der Notaufnahme genau verfolgen.“ Angefangen bei der Wartezeit über jeden einzelnen Behandlungsschritt bis zur Entlassung. Auch ärztliche Anforderungen, Blutentnahme, EKG oder Infusion, weist das System aus. Wichtigste Vortei-

le: mehr Transparenz, höhere Sicherheit. Das ist entscheidend, meint das Leitungsteam der Notaufnahme, zu dem neben Alexander Jahn auch Oberärztin Dr. Andrea Adler und Pflegeleitung Constanze Bersiner gehören. „Kürzere Wartezeiten sind bei mehr als 140 Patienten pro Tag, wie wir sie öfter haben, selten realisierbar. Dass aber selbst bei höchster Belastung der Infarkt-Patient, der sich bescheiden in die Ecke setzt, sofort behandelt wird, dabei hilft das Sys-

tem.“ Eingeführt wurde es ohne Testphase. Von der ersten Minute an wurden alle Patienten triagiert. „Alle geben ihr Bestes“, sagt Alexander Jahn und zollt damit vor allem Pflegekräften in seinem Team Respekt. „Sie sind toll motiviert und engagiert.“

Künftig sollen Patienten mehr Einblicke durch den Wartezimmer-Monitor erhalten. Er wird u. a. die Zahl der aktuell behandelten Patienten und die Schwere der Fälle anzeigen.

Marco M. ist mit seinen beiden Kindern in die Notaufnahme gekommen. Bei Tochter Elsa besteht Verdacht auf Influenza. Ein Kinderarzt wird sofort verständigt.



Wir gratulieren im April und Mai

zum 40-jährigen Jubiläum

Ulrike Baumann Endoskopie

zum 25-jährigen Jubiläum

Uta Ludwig-Stark Station C 4.3.2



Rätsel-Spaß – Raten Sie mit!

Zorn	Entstehung	Verlebung	Gewohnheit	Sprengstoff	Geigenbauer	Heilmittel	chem.Z.: Natrium	Abk. für Gramm	Verzierung	Vorkämpfer	15. Buchstabe im Alphabet
			Postur						Stadt in Nordamerika		
Edelgas				Ausruf	Tierbezeichnung			Spielkartenfarbe	engl.: Ich	Ktz.-Z.: Italien	schmale Durchfahrt
Ktz.-Z.: Saarlouis			Trinkspruch				Konkurs				
Samenbehälter	franz.: eine	Röm. Zahl: 100	span. Provinz	Ktz.-Z.: Heilbronn		Golf			Maßeinheit	zur Zeit modern	
				Tagraubvogel	Abk.: Nummer	Kameroton	Abk.: Klobogramm		Stadt im Erzgebirge	Berufsverband	
Vorläufer		Abk.: United Kingdom		Stromzuführer				Wegstrecke			
nicht alte				Maßeinheit	Hat	gleichgültig				chem.Z.: Sauerstoff	engl.: Alter
7. Buchstabe im Alphabet	eindeutig				Ktz.-Z.: Haalfurt	ital. Artikel	Röm. Zahl: 50	Ktz.-Z.: Bahn AG		ägypt. Sonnengott	
Hausboot	betriebsam	Gesindel	Röm. Zahl: 5	vornehmen	Stadt an der Saale				ital. Brudertheil	1. Buchstabe im Alphabet	Anti-Innenart
					germanische Gottheit		löhn	Erkundung			
Boxbegriff			Ktz.-Z.: Kiel	Früchte			Pflanzenzell			Ktz.-Z.: Offenbach	Maßeinheit
Abk.: Tuberkulose			persönl. Fürwort	Maßeinheit	20. Buchstabe im Alphabet	Dehnungslaut	Abk.: Sportclub	Laubbaum			
Kunststoff		übereinstimmend							Volksschön		
			Jokus		Fußballbegriff				Abk.: unten		Abk.: laut

Lösungswort

1	2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---



*Davina Müller genoss den Blick vom Schloss auf die bunte Stadt am Harz. *Den Namen haben Kollegen der Wernigeröder Volksstimme unserer Patientin gegeben. Weil ihr der gefallen hat, blieben wir dabei.*

Wünschewagen heißt Wünsche wagen und für Davina erfüllte sich ein Traum

*Heimkehr'n in den guten Hafen
Über spiegelglattes Meer,
Nicht mehr kämpfen,
ruhig schlafen,
Nun ist Frieden ringsumher.*

So singt Reinhard Mey in einem Abschiedslied. Wir wollen, dass Leben bis zum Schluss lebenswert bleibt.

Davina Müller* lebt nicht mehr. Der Krebs war stärker als sie. Und obwohl die tückische Krankheit ihr zunehmend Kraft raubte, an ihrer Neugier, ihrem Wissensdurst hat die Bibliothekarin bis zu ihrem letzten Tag nicht rütteln lassen. „Ich würde so gern noch einmal Wernigerode sehen“, hatte sie während ihrer Zeit auf der Palliativstation einmal gesagt und damit bei Ärzten und Schwestern gleich die Alarmglocken schrillen lassen. Die dach-



Rettungsanitäter Mathias Hensch, einer von 62 ehrenamtlichen Wünschewagen-Helfern in Sachsen-Anhalt.

ten sofort an den Wünschewagen Sachsen-Anhalt und wandten sich an die ehrenamtlichen Helfer des

Arbeiter-Samariter-Bundes. So kamen an einem trübem Märzermorgen die Rettungsanitäter Florian Herzog-Spanier und Nicole Duwenkamp ins Klinikum, um den Herzenswunsch zu erfüllen. Palliativschwester Britta Trautmann begleitete ihre Patientin mit in die bunte Stadt am Harz, aufs Schloss Wernigerode, wo es eigens eine Führung gab. „Davina hat immer wieder Fragen gestellt, wollte so vieles wissen bzw. ihr Wissen ergänzen. Und ganz selig war sie, als sie den wunderbaren Blick vom Schloss aus auf Wernigerode genießen konnte.“ Das Lächeln in ihrem Gesicht schien nur angedeutet, das Dankeschön kam nur schwer über die Lippen. Und doch war allen klar: Sie hatten Davina Müller einen letzten, wunderbaren Ausflug ermöglicht. Und vielleicht hat sie ihn mitgenommen in jene andere Welt.

Klinikalltag: „KMD aktuell“ begleitete Siegfried Stephan auf der A 2.1

Vorhofflimmern. Hierzulande fast schon eine Volkskrankheit. Insbesondere betagtere Menschen sind betroffen. Zu ihnen gehört auch Siegfried Stephan. Vor mehr als zehn Jahren hat er die Unregelmäßigkeiten des Herzens erstmals bemerkt. Seit wenigen Wochen plagt ihn akute Atemnot. Zeit für eine Intervention.

Grau und trüb ist der Vorfrühlingsmorgen, an dem sich der 81-Jährige auf der Station A 2.1 meldet. Hier werden innerhalb der Kardiologischen Klinik vornehmlich Rhythmuspatienten behandelt – die Profession von Dr. Michele Brunelli, dem Leitenden Oberarzt Elektrophysiologie. Nachdem mit Stationsassistentin Claudia Constabel Formalitäten geklärt und erledigt sind, geht es auch schon los: EKG, Blutabnahme, auch eine Flexüle (Venenverweilkanüle) wird gelegt. Stati-

onsärztin Annemarie Plötner bespricht mit Dr. Brunelli und ihrem Patienten die geplante Therapie: „Wir beginnen heute die medikamentöse Rhythmisierung. Begleitend erfolgen täglich EKG und Blutwertkontrollen sowie ein Lungenfunktionstest.“

Doch zunächst geht's zur Echokardiografie. Das so genannte Schluckecho, bei dem der Ultraschallkopf durch die Speiseröhre geführt wird, gibt Aufschluss über mögliche



Stationsassistentin Claudia Constabel erledigt mit Siegfried Stephan unmittelbar nach der Aufnahme die notwendigen Formalitäten. Wenig später legt Assistenzärztin Theresia Lange eine Flexüle.



*Prof. Dr. Hendrik Schmidt,
Chefarzt der Klinik für
Kardiologie/Diabetologie*

Carillon: Mehr Lebensqualität für

Am 19. März hat ein Team um Kardiologie-Chefarzt Prof. Dr. Hendrik Schmidt (48) einer 89-Jährigen Patientin mittels einer Perkutanen Mitralklappenraffung helfen können. Die alte Dame hat eine schwere Herzinsuffizienz, insbesondere die Luftnot machte Probleme. „Aufgrund des hohen Alters und anderer Erkrankungen wäre eine Mitralklappenoperation ein eindeutig zu hohes Risiko. Wir haben uns im Herzteam deshalb für

das so genannte Carillon-System entschieden.“ Bei dem minimal-invasiven Eingriff wurde eine Carillon-Spange in der Herzvene platziert und aufgedehnt. So kann sie die Überdehnung des Mitralklappenrings verringern. In der Folge verbessern sich Klappen- und Herzfunktion und damit die Lebensqualität deutlich. Der Carillon-Eingriff am Klinikum Magdeburg war übrigens der zweite seiner Art in Sachsen-Anhalt. Die Kardiolo-



Schon während der Echokardiografie kann Oberärztin Jelena Jovanovic ihren Patienten beruhigen: Im Herzen sind keine Thromben (l.). Stationsärztin Annemarie Plötner und Siegfried Stephan sind auch nach der PVI guter Dinge.

Thromben im Herzen und den Klappenzustand. Oberärztin Jelena Jovanovic, die Echo-Expertin der Klinik, kann schnell Entwarnung geben: „Das sieht alles sehr gut aus. Keine Thromben.“

Für Siegfried Stephan beginnt der etwas eintönige Klinikalltag. „Alle sind sehr nett, kompetent. Ich fühle mich gut aufgehoben.“ Dennoch freut er sich immer auf Inge, seine Frau. „Wir vermissen uns, obwohl wir über 50 Jahre verheiratet sind.“

Nach dem dritten Tag der medikamentösen Behandlung ist abzu- sehen, dass sie nicht den gewünschten Erfolg bringt. Also greift der von Dr. Brunelli bereits avisierte

Plan B: Pulmonalvenenisolation (PVI), bei der unter leichter Narkose mittels Radiofrequenzstrom Pulmonalvenen isoliert werden. „Alles

ist super gelaufen. Die Therapie hat sofort angeschlagen.“ Nach zwei weiteren Tagen der Überwachung geht Siegfried Stephan nach Hause.



Nach der PVI schmeckt das Mittag schon wieder. Dennoch ist es zu Hause schöner. „Mir geht es deutlich besser“, sagt er nach seiner Entlassung.

hochbetagte Patienten mit Herzschwäche

gische Klinik stellte damit erneut unter Beweis, dass sie zu den modernsten im Bundesland gehört und immer wieder durch Innovationen in den Fokus rückt. Eingriffe dieser Art erfolgen im Hybrid-OP, einem der modernsten Operationssäle überhaupt.

Bereits vor einigen Jahren kamen hier erstmals MitraClips zum Einsatz.

Eine ebenfalls interventionelle Behandlung von Mitralklappenfehlern, die bei hochbetagten Patienten sehr riskante Operationen ersetzen kann. Nahezu 200 dieser Eingriffe sind bislang erfolgt. „Beide Systeme“, so Prof. Schmidt, „dienen einem Ziel. Mit dem Carillon-System können wir heute auch Patienten mit einem höheren Schweregrad der Erkrankung helfen.“

Darüber hinaus und ebenso erfolgreich implantieren die Kardiologen gemeinsam mit Herzchirurgen der Uni Magdeburg so genannte Transkatheter-Aortenklappen (TAVI). Der minimal-invasive Ersatz der Aortenklappe ist schonender als eine Operation am offenen Herzen und kommt ebenfalls bei mittlerem bis hohem Operationsrisiko zum Einsatz.

Viel Platz für Familien in Olvenstedt

Die Wobau baut eine moderne Familienwohnanlage

Mit großen Schritten gehen die Bauarbeiten im Olvenstedter Bruno-Beye-Ring 30 und 32 voran. Hier entsteht aus zwei so genannten „Würfelhäusern“ der Wohnungsbaugesellschaft Magdeburg (Wobau) eine neue Wohnanlage für kleine und große Familien.

Bisher boten die Häuser kleinere 1- und 2-Raum-Wohnungen. Nun werden die „Würfel“ mit einem neuen Konzept wiederbelebt. Dabei entstehen insgesamt 29 moderne Wohnungen in verschiedenen Größen von S bis XL.

„Wir bieten hier künftig 2-Raum-, 3-Raum- sowie 4-Raum-Wohnungen mit bis zu 100 Quadratmetern Wohnfläche an“, so Anja Mulkau, Leiterin der Wobau-Geschäftsstelle Nord. „Es sind verschiedene, moderne Grundrisse entstanden. In beiden Gebäuden wurden neue Treppenhäuser eingebaut, die nun gemeinsam mit einem Aufzug den



barrierearmen Zugang in die Wohnungen ermöglichen“, ergänzt sie. Die Wohnungen haben großzügige Balkone. Es entstehen Abstellräume für Fahrräder und Kinderwagen.

Im dritten Quartal dieses Jahres sollen die ersten Wohnungen fertiggestellt und in der zweiten Jahreshälfte an die künftigen Bewohner übergeben werden.

Mit dem Bauprojekt wird eine Art Refugium im Stadtteil Olvenstedt

schon bald wieder aufleben und als neue Adresse für familienfreundliches Wohnen in ruhiger, grüner Lage aufleuchten. Das Umfeld der beiden „Würfelhäuser“ erscheint beinahe wie eine kleine Parkanlage: großzügige Grünflächen, Bäume und geschwungene Wege warten auf die künftigen Bewohner. In unmittelbarer Nähe steht ein moderner öffentlicher Kinderspielplatz bereit. In der Nachbarschaft entstanden in den vergangenen Jahren Eigenheime. „Den parkähnlichen, familienfreundlichen Charakter wollen wir nicht nur beibehalten, sondern durch die Aufwertung der Außenanlagen noch unterstreichen“, sagt Anja Mulkau.

Mietinteressenten können sich unter Tel. 0391 610 41 47 oder 01520 157 70 14 bzw. per E-Mail unter mietanfrage-nord@wobau-magdeburg.de melden.

Weitere Informationen unter: www.wobau-magdeburg.de



Ein Blick in Wohnzimmer und Bad.



Danke für einen erlebnisreichen Tag im Klinikum

Die Ferienkinder der „Neue Schule Magdeburg“ bedanken sich recht herzlich für diesen spannenden und erlebnisreichen Tag im Klinikum. Es war ein tolles und sehr gut organisiertes Projekt, welches uns die Möglichkeit gab, mal hinter die Kulissen eines so großen Krankenhauses zu schauen.

Wir bedanken uns bei dem Team von Christoph 36, den Azubis aus der Krankenpflegeschule, bei der Notaufnahme, dem Team des Kreißsaals und ganz besonders bei dem Team der Küche und den Mitarbeiterinnen der Kantine, die uns nett bewirteten. Zum Abschluss konnten wir den „Garten der Sin-

ne“ im Frühling bestaunen. Hier ist es im Sommer bestimmt sehr schön.

Vielen Dank an alle, die für uns diesen tollen Tag organisiert haben.

Es grüßen die Ferienkinder der „Neue Schule Magdeburg“.

39 Schüler kamen zum Zukunftstag

39 Mädchen und Jungen besuchten am Zukunftstag (28.3.) das Klinikum, um einen ersten Einblick in die Berufe Gesundheits- und Krankenpfleger sowie Koch zu bekommen. Ausbildungsleiterin Dagmar Eisenkolb und Azubis des Klinikums führten die Jugendlichen der Klassenstufen 5 bis 9 durch das Haus. In der Küche durften die jungen Hobbyköche schnippeln, auf den Stationen erlaubten Pflegenden ihren Kollegen in spe, u. a. Vitalwerte zu messen oder einen Verbandswechsel zu üben. Ein toller Tag, meinten die Schüler unisono.

Lasu Kim gibt jeden Tag kleine Konzerte



Leise Akkorde, dynamische Rhythmen, klassische Weisen, Volkslieder erklingen nahezu jeden Tag auf den Stationen Onkologie und Palliativmedizin. Die kleinen Konzerte gibt Lasu Kim seit etwa einem Jahr. „Was ich spiele, lasse ich möglichst die Patienten entscheiden“, sagt die Diplom-Musiktherapeutin, die in Südkorea bereits Klavier studiert hatte. „Den Menschen in ihrer Krankheit etwas Freude zu bringen, sie abzulenken von ihren Sorgen, das ist mir wichtig“, sagt Lasu Kim. Sie ist eine von insgesamt vier Musiktherapeuten im Klinikum.



3. Kinder-Koch-Show: Sieg

Zum dritten Mal trafen sich kleine Meisterköche aus Magdeburg, um ihre Kochkünste unter Beweis zu stellen. Bei der diesjährigen Kinder-Koch-Show, die von der Bürgerstiftung Magdeburg organisiert wird, traten Kids der Grundschulen Umfassungsweg und Kannenstieg gegeneinander an.

Es ist gar nicht wichtig, wer da letztlich zum Sieger der Koch-Show gekürt worden ist, denn gewonnen haben alle: Die „Besser-Esser-Kids“ vom Umfassungsweg genauso wie die „Sterneköche am Kannenstieg“, die Bürgerstiftung Magdeburg, die das packende Event ins Leben geru-

fen hat, die zahlreichen Sponsoren, zu denen auch unser Klinikum und die Uni Magdeburg gehörten oder die Stadt. Die hatte mit Oberbürgermeister Dr. Lutz Trümper sogar ihren obersten Dienstherrn mit ins Rennen geschickt. Der musste zwar nicht seine Kochkünste offenbaren, durfte aber als prominentes Jurymitglied Vor- und Nachspeise und natürlich das Hauptgericht verzehren und mit seinem Urteil zur Entscheidung des Tages beitragen. Dieses Privileg hatte neben vier weiteren Magdeburgern, die in der Jury saßen, übrigens auch Ernährungsexperte Dr. Carl Meißner, der Oberarzt an unserem Klinik ist. Als kleine Auflockerung zwischen den anstrengenden Kochgängen hatte der sich für die Kids ein Ernährungsquiz ausgedacht, das nicht nur su-





er waren alle

pergut ankam, sondern eindrucksvoll zeigte, was die kleinen Köche in Sachen gesunder Ernährung alles drauf haben. „Ihr seid klasse“, lobte Carl Meißner die Grundschüler. „Wenn mehr Menschen so viel wüssten wie ihr, müssten wir uns weniger Sorgen um die Gesundheit machen.“ Dieser Meinung konnten sich die Koch-Profis, Küchenchef Christian Gleitz und Patrick Wohlsdorf, Vize-Souschef, beide Ratswaage-Hotel, nur anschließen. Sie standen den Kids beim Kochen zur Seite.

Hans-Werner Brüning von der Bürgerstiftung bedankte sich explizit auch bei unserem Klinikum, Jury-

mitglied Carl Meißner sowie Diätassistentin Yvonne Bühring und Cornelia Heller, „die mit ihrem Informationsstand über Obst und Gemüse aufgeklärt und Rezepte zum Selberkochen verteilt haben.“

Besonders wichtig ist den Initiatoren der Show, dass sowohl die Grundschule „Am Umfangsweg“ als auch die „Am Kannenstieg“ das Projekt „Gesunde Ernährung“ dauerhaft weiterführen.

Getreu dem Motto „The Show must go on“ wird es auch im kommenden Jahr sicher wieder eine Neuauflage geben.



Bundesweit erste KV-Ernährungssprechstunde

Dr. Carl Meißner hat Medizin studiert, die Facharztweiterbildung Chirurgie und zudem ein Masterstudium Ernährungstherapie absolviert. Dem Oberarzt an unserem Klinikum wurde bundesweit die erste Ermächtigung für eine vertragsärztliche Versorgung in puncto Ernährung zugesprochen. Konkret geht es um die Beratung bzw. Erstellung eines geeigneten Therapieplanes für erwachsene Patienten mit speziellen Krankheitsbildern, die der künstlichen (enteralen oder parenteralen) Ernährung bedürfen. Carl Meißner bietet seine

Ernährungssprechstunden jeweils Mittwoch in der Zeit von 8 bis 14 Uhr an. Notwendig ist eine Überweisung von niedergelassenen Chirurgen, Onkologen, HNO-Ärzten, Neurologen oder Hausärzten.

Die künstliche Ernährung soll bei den betroffenen Patienten eine Unter- oder Mangelernährung vermeiden, die sich negativ auf Prognose und Genesung auswirkt. „Mein Sprechstundenangebot soll Vertragsärzte ergänzend bei der Versorgung von Patienten mit künstlicher Ernährung unterstützen.“



SchmaZ: Was Hannah Luise und Yara-Marie im Klinikum beeindruckte

SchmaZ – Schüler machen Zeitung. Dazu lädt die „Volksstimme“ alle Acht- und Neuntklässler des Landes ein. Vom Magdeburger Albert-Einstein-Gymnasium nahmen 2019 auch Yara-Marie Winkelmann und Hannah Luise Kühne teil. Sie berichten hier über ihren Besuch in unserem Klinikum.

Es gibt immer wieder diese Momente, wenn man sich verletzt hat und ins Krankenhaus muss. Dort angekommen, merkt man gar nicht, was sich hinter den Kulissen abspielt. Das durften wir, Yara-Marie Winkelmann und Hannah Luisa Kühne, erfahren.

Bei einem großen Rundgang im Klinikum Magdeburg lernten wir die Prozessabläufe von der Patientenaufnahme bis zur Entlassung eines Fahrradfahrers näher kennen, der ohne Helm unterwegs und gestürzt war. Es erfolgt eine liegende Einlie-



Cornelia Heller (l.) und Pflegedirektorin Grit Zwernemann begrüßten Hannah Luise Kühne und Yara-Marie Winkelmann im Klinikum.

ferung über die barrierefreie Notaufnahme direkt in den Schockraum. Hier erfolgen schnell eine Befundaufnahme und die Überleitung zur weiteren Diagnostik, wie CT, MRT oder Röntgen. Die nächste Station für den Patienten ist die unfallchirurgische Station B 2.2, wo Unfallchirurgen die Patienten behandeln. Nach jedem operativen



Eingriff brauchen die Patienten viel Bewegung. Diese erhalten die Patienten im Therapiebereich, den auch ambulante Patienten nutzen können. „Die meisten Patienten sind auf die Pflege angewiesen“, sagt Beatrix Malli. Und eine ältere Patientin ergänzt: „Die Schwestern sind sehr freundlich.“

Vom Ernstfall dürfen Patienten nichts spüren

Als bedeutender Gesundheitsversorger unserer Stadt ist es unser Anspruch, die Gesundheitsversorgung der Bevölkerung stetig aufrecht zu erhalten. Seit dem Inkrafttreten der BSI-KritisV am 29.6.2017 verpflichtet uns der Gesetzgeber hierzu in besonderer Weise. Mit dieser Verordnung werden Anforderungen an so genannte kritische Infrastrukturen gestellt. Gemeint sind Infrastrukturen, deren Störung oder Ausfall zu existenziellen Problemen innerhalb einer modernen Gesellschaft führen könnte. Hierzu zählen beispielsweise die Energie- und Wasserversorgung, das Transport- und Verkehrswesen

sowie die Gesundheitsversorgung der Bevölkerung.

„Was passiert, wenn über längere Zeit der Strom ausfällt, die Trinkwasserversorgung nicht sichergestellt werden kann oder Informationstechnik (IT) nicht mehr funktioniert? Diesbezüglich haben wir im Klinikum intelligente Notfallkonzepte entwickelt, die regelmäßig auf ihre Funktionsfähigkeit überprüft und weiterentwickelt werden, um im Falle von Havarien, Katastrophen und IT-Systemausfällen (z. B. durch Hacker-Angriffe), den Krankenhausbetrieb aufrecht erhalten zu können. Neben

technischen Sicherheitsmaßnahmen, z. B. der Vorhaltung redundanter Systeme in der IT, wurden organisatorische Maßnahmen zum Weiterbetrieb des Klinikums geschaffen“, so die Leiterin des Qualitätsmanagements, Susanne Braumann.

Ihr geht es darum, interne und externe Gefahrenlagen jederzeit sofort und richtig zu erkennen, einzuschätzen und entsprechende Maßnahmen abzuleiten. „Darauf müssen wir vorbereitet sein, um im Fall des Falles die medizinische Versorgung aufrecht erhalten zu können.“

Blumen-Shop

Montag bis Freitag 8 bis 17 Uhr
Samstag 14 bis 16 Uhr
Sonntag 14 bis 17 Uhr

Cafeteria & Bäckerei

Montag bis Freitag 6 bis 20 Uhr, Wochenende und feiertags 6 bis 18 Uhr.

Fernsehapparat/Telefon

Patienten können kostenfrei ins deutsche Festnetz telefonieren und fernsehen. Aus hygienischen Gründen ist die Nutzung eines persönlichen Kopfhörers angezeigt.

Fernsprecher/Post

Öffentliche Fernsprecher und Briefkästen stehen im Eingangsbereich.

Geldautomat

Im Foyer neben dem öffentlichen Telefon finden Sie einen Automaten.

Getränkeautomat

Auf der Wartefläche der Notfall- und Fachambulanz.

Ihre Anregungen

Ihre Meinung, Beschwerde, Ihr Lob sind uns wichtig. Sprechen Sie bitte mit uns: Tel. 0391 791-2025 oder schreiben an info@klinikum-magdeburg.de sowie über den Meinungsbriefkasten im Foyer.

Internet

Kostenloser Internetzugang mit eigenem Laptop ist möglich.

Kantine

geöffnet für jedermann

Mo. bis Fr. 8.00 bis 10.00 Uhr
und 11.30 bis 13.30 Uhr

Parken

Kurzzeitparkplätze für Notfälle finden Sie vor der Notaufnahme. Es gibt 700 Besucherparkplätze entlang der Birkenallee (kostenpflichtig, 1 € pro Stunde, 6 € Tageskarte). Die ersten 30 Minuten sind kostenfrei.

Physiotherapie

Rezepte für physiotherapeutische Maßnahmen können im Klinikum eingelöst werden. Die Physiotherapie mit umfangreichem Therapiepektrum ist zugelassene Praxis für alle Kassen und privat Versicherte. Sie bietet darüber hinaus *verschiedene Präventionskurse* siehe www.klinikum-magdeburg.de/ Fachbereiche (Teilerstattung der Kosten über Krankenkassen ist möglich)

„Offenes Atelier“

Das „Offene Atelier“ lädt Mitarbeiter und Patienten jeden Dienstag

von 15.30 bis 17.30 Uhr ein.

Infos: Tel. 0391 791-34 67/-68

Raum der Stille

Der Raum der Stille (am Ende der Magistrale) kann von Patienten und Angehörigen jederzeit genutzt werden.

Seelsorge

Unsere Klinikseelsorger Frau Rabenstein und Herr Marcinkowski sind unabhängig von einer Kirchenzugehörigkeit für alle Patienten, Angehörigen und Mitarbeiter telefonisch unter 0391 791-2079 zu erreichen.

Gerne vermitteln auch die Stationschwwestern einen Kontakt oder Sie können eine Nachricht im Briefkasten im Eingangsbereich hinterlassen.

(Bei religionsgebundenen Anliegen kontaktieren Sie bitte unsere Information unter Tel. 0391 791-0.)

Servicepaket

Ein Servicepaket mit den wichtigsten Utensilien für die persönliche Hygiene (Handtuch, Waschlappen, Duschbad, Zahnbürste usw.) stellt das Klinikum Patienten bereit, die unvorbereitet ins Krankenhaus müssen. Wenden Sie sich bitte an das Pflegepersonal.



KLINIKUM MAGDEBURG gemeinnützige GmbH
Birkenallee 34, 39130 Magdeburg

So erreichen Sie uns: Buslinie: 71, Richtung Silberberg
Bahnlinie: 1 (zeitweise), 3, 4
(Richtung Klinikum Olvenstedt)
Haltestelle: Klinikum Olvenstedt

Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie

Prof. Dr. med. Karsten Ridwelski

Tel.: 03 91 791 42 01 Fax: 42 03
karsten.ridwelski@klinikum-magdeburg.de



Zentrum für Unfallchirurgie und Orthopädie

Klinik für Unfallchirurgie

PD Dr. med. habil. Fred Draijer

Tel.: 03 91 791 44 01 Fax: 44 03
fred.draijer@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Orthopädie II

PD Dr. med. habil. Jörg Franke

Tel.: 03 91 791 52 01 Fax: 52 03
joerg.franke@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Gefäßchirurgie

PD Dr. med. habil. Jörg Tautenhahn

Tel.: 03 91 791 43 01 Fax: 43 03
joerg.tautenhahn@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Kardiologie/Diabetologie

Prof. Dr. med. Hendrik Schmidt

Tel.: 03 91 791 53 01 Fax: 53 03
hendrik.schmidt@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Gastroenterologie

Dr. med. Thomas Gottstein

Tel.: 03 91 791 54 01 Fax: 54 03
thomas.gottstein@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Hämatologie, Onkologie und Palliativmedizin

Prof. Dr. med. Christoph Kahl

Tel.: 03 91 791 56 01 Fax: 56 03
christoph.kahl@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Anästhesiologie und Schmerztherapie

Dr. med. Christiana Hesse

Tel.: 03 91 791 31 01 Fax: 31 03
christiana.hesse@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Intensivmedizin

PD Dr. med. habil. Günter Weiß

Tel.: 03 91 791 31 01 Fax: 31 03
guenter.weiss@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

PD Dr. med. habil. Holm Eggemann

Tel.: 03 91 791 36 01 Fax: 36 03
holm.eggemann@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Neurologie

Dr. med. Hartmut Lins

Tel.: 03 91 791 46 01 Fax: 46 03
hartmut.lins@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

Prof. Dr. med. Wolfgang Jordan

Tel.: 03 91 791 34 01 Fax: 34 03
wolfgang.jordan@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie

Prof. Dr. med. Hans-Henning Flechtner

Tel.: 03 91 791 33 01 Fax: 33 03
hans-henning.flechtner@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Neurochirurgie und Wirbelsäulenchirurgie

Dr. med. Werner EK Braunsdorf

Tel.: 03 91 791 47 01 Fax: 47 03
werner.braunsdorf@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie

Dr. med. Christian Koch

Tel.: 03 91 791 45 01 Fax: 45 03
christian.koch@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Plastische, Ästhetische und Handchirurgie

Dr. med. Bchar Ibrahim

Tel.: 03 91 791 49 01 Fax: 49 03
bchar.ibrahim@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Urologie/Kinderurologie

Dr. med. Rainer Hein

Tel.: 03 91 791 39 01 Fax: 39 03
rainer.hein@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

Dr. med. Matthias Heiduk

Tel.: 03 91 791 35 01 Fax: 35 03
matthias.heiduk@klinikum-magdeburg.de



Institut für diagnostische und interventionelle Radiologie

Dr. med. Ulf Redlich

Tel.: 03 91 791 37 01 Fax: 37 03
ulf.redlich@klinikum-magdeburg.de

